

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 35 (1962-1963)

Heft: 1-2

Artikel: Ein neuer Fall einer Infektion von Hypoderma lineatum (de Villers) (Oestridae, Dipt.) beim Menschen in der Schweiz

Autor: Büttiker, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-401424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Ein neuer Fall einer Infektion von Hypoderma
lineatum (de Villers) (Oestridae, Dipt.)
beim Menschen in der Schweiz**

von

W. BÜTTIKER

Auf den meisten Kontinenten der Erde richten zahlreiche Arten der Ostriden unter den verschiedenen Wildtieren und den domestizierten Säugetieren erheblichen Schaden an. In Europa und Nordamerika ist es vor allem die Dasselfliegenplage, welche bei Rindviehbeständen von grösster wirtschaftlicher Bedeutung ist. Die in Europa auf Boviden vorkommenden Dasselfliegenlarven erzeugen erhebliche Verluste und Qualitätseinbussen in der Verwertung der Häute; die in der Schweiz verursachten Schäden durch *Hypoderma bovis* DE GEER und *H. lineatum* (DE VILLERS) werden nach den statistischen Angaben (KÄGI 1961) für 1960 in bezug auf die dasselbeschädigten Häute allein auf 412 298 Fr. geschätzt. Der Prozentsatz der Engerlingshäute ist immer noch verhältnismässig hoch und macht heute bei den von den schweizerischen Häuteverwertungs-Genossenschaften gesammelten Häuten 13–14 % aus. Zum Beispiel waren von den im Jahre 1960 bei den Häuteverwertungen abgelieferten 232 475 Grossviehhäuten nicht weniger als 31 144 Stück dasselbeschädigt. Die Verluste infolge des geringeren Milch- und Fleischertrages bei dasselbeschädigten Tieren liegen aber wesentlich höher, da beim Fleischertrag mit einer Einbusse von 20–30 kg pro Stück Vieh und beim Milchertrag von 5–10 % zu rechnen ist. Die Verluste, welche der schweizerischen Volkswirtschaft durch die Dasselplage entstehen, gehen somit in die Millionen. Entsprechende Untersuchungen liegen u.a. aus Deutschland und den USA vor und ergeben ein ebenso eindrückliches Bild. Nach Mitteilung des Tiergesundheitsamtes Oldenburg (Anonym 1950) war im Jahre 1949 der Rindviehbestand im Gebiet der Weser-Ems, welcher 800 000 Stück umfasst, zu 60 % mit Dasseln behaftet. In den meisten Ländern Europas und Amerikas ist die Bekämpfung der Dasselplage durch staatliche Beschlüsse obligatorisch erklärt worden.

Die stets auf Parasitismus eingestellten Larven der Ostriden siedeln sich je nach Arten in der Haut, in Nasen-, Rachen- und Stirnhöhlen

oder im Magen/Darm an. Entsprechend diesen Aufenthaltsgebieten ist man zu einer biologischen Einteilung gelangt (BRAUN und SEIFERT 1925 ; FIEBIGER 1947) :

- 1) Östriden mit cuticolen Larven (z.B. *Hypoderma*)
- 2) Östriden der Nasen-, Mund- und Rachenöhle sowie des Bindegewebssackes ; kavikole Larven (z.B. *Cephalomyia*)
- 3) Östriden mit magen- und darmparasitierenden (gastricole) Larven (z.B. *Gastrophilus*)

Die Literatur über die Östriden der Haustiere ist sehr reichhaltig und über Bücher und Zeitschriften der Zoologie, Land- und Lederwirtschaft sowie der Veterinär- und Humanmedizin verteilt. Zusammenfassende Arbeiten sind von GANSSEN (1951) und GEBAUER (1958) veröffentlicht worden, auf welche hier speziell verwiesen wird ; diese beiden Monographien haben dazu beigetragen, die oft sich widersprechenden Publikationen zu korrigieren und die noch zahlreichen Wissenslücken aufzuzeichnen.

Es ist relativ wenig bekannt, dass auch beim Menschen Dasselinfektionen vorkommen, wobei die Ätiologie zum Teil grosse Ähnlichkeit mit der « Biesfliegenkrankheit » der Boviden aufweist.

Obwohl es sich bei den elf in der Schweiz bis jetzt registrierten Fällen um relativ harmlose Erkrankungen handelt, sind anderenorts doch sehr schwerwiegende Dasselinfektionen mit Erblindung und zum Teil Tod des Patienten berichtet worden (VON SCHMITT ZU WELLENBURG 1917, MARTINI 1946). Verschiedene Autoren vermuten mit Recht, dass die Dasseln beim Menschen besonders früher häufiger waren und dass auch heute noch in abgelegenen Gebirgsgegenden Ärzten oder Entomologen nicht alle Infektionsfälle zur Kenntnis gebracht werden.

Die Hypodermiasis wurde in der Schweiz zum ersten Mal von GALLI-VALERIO und DE WERRA (1923) anhand eines Falles aus dem Kanton Wallis beschrieben, nachdem FOL und JAEGER (1922) eine Infektion der « Creeping disease » an einem 4 ½-jährigen Mädchen in Zürich klinisch festgestellt hatten, ohne allerdings den Erreger der Krankheit bestimmt zu haben. Die Tabelle vermittelt einen historischen Überblick der bis heute in der Schweiz bekannt gewordenen Dasselfliegenfälle.

Verschiedene Autoren glaubten früher den Dasselbefall beim Menschen einer spezifischen Östride zuschreiben (« *Oestrus hominis* ») zu können. Es zeigte sich aber, dass es sich immer um verirrte Eierablagen der grossen und kleinen Dasselfliegen (*H. bovis* resp. *H. lineatum*) handelt. Als Wirtstiere sind vor allem das Hausrind, Reh und Rentier bekannt, aber auch Pferd, Schaf und andere Säugetiere werden gelegentlich befallen.

Die Larven entwickeln sich im Wirtstier meist vollständig, beim Menschen jedoch selten, um dann als Fremdkörper unter

TABELLE
Historischer Überblick der Hypoderma-Infektionen beim Menschen in der Schweiz

<i>Hypoderma-Larven-Infektion</i> <i>H. bovis</i> (Gr. Dasselfliege)		<i>H. lineatum</i> (Kl. Dasselfliege)	Wahrscheinliches Gebiet, wo <i>Hypoderma</i> -Infektion stattgefunden	Patient	Autor
1* (2. L.-Stad.)			Wallis (Sierre)	Frau, 30-jährig	GALLI-VALERIO und DE WERRA (1923)
2	1		Berner Oberland	Kind, 8 $\frac{1}{2}$ j. (<i>H. bovis</i>) Knabe, 16-j. (<i>H. lineat.</i>) Knabe, 14-j. (<i>H. bovis</i>)	WEGELIN (1929/30)
1 (2. L.-Stad.)			Neuenburger Jura	Mädchen, 3 $\frac{1}{2}$ -jährig	GALLI-VALERIO (1933)
1 (2. L.-Stad.)		Château-d'Œx		Kind, 8-jährig	GALLI-VALERIO (1939)
1 (2. L.-Stad.)		Wallis (Sion)		Mädchen	
1 ausgewachsene Larve → Puppe. Artzugehörigkeit unbestimmt		Berner Oberland (Adelboden)		Mann, 44-jährig	LAUTERBURG-BONJOUR (1946) GANSSER (1947)
1 (2. L.-Stad.)		Château-d'Œx		Kind, 4 $\frac{1}{2}$ -jährig	GASCHEN und FAVROD-COUNÉ (1952)
1 (2.-3. L.-Stad.) (plus eine zusätzliche Larve. Artzugehörigkeit unbestimmt)		Grindelwald		Knabe, 6-jährig	SCHMID (1958)
1 (2. L.-Stad.)		Val de Doubs (Nähe St. Ursanne), Jura		Knabe, 3-jährig	BÜTTIKER (diese Publikation) FRUTIGER (in Vorbereitung)

* Ursprünglich als *H. bovis* bestimmt, später korrigiert (GALLI-VALERIO, 1939).

Geschwürbildung auszueitern. Ein Ausnahmefall ereignete sich beim Menschen in der Schweiz im Jahre 1944 und wurde von LAUTERBURG-BONJOUR (1946) und GANSSEN (1947) beschrieben, wo eine solche Larve einen durchaus normalen Entwicklungsgang durchlief und im Menschen sogar zur Reife gelangte.

Im folgenden möchten wir nun über einen neusten Fall berichten, der in Basel beobachtet wurde und klinisch und aethiologisch mit früheren Berichten grosse Ähnlichkeit aufweist. Ich möchte an dieser Stelle Frl. Dr. med. U. Frutiger für die freundliche Überlassung der

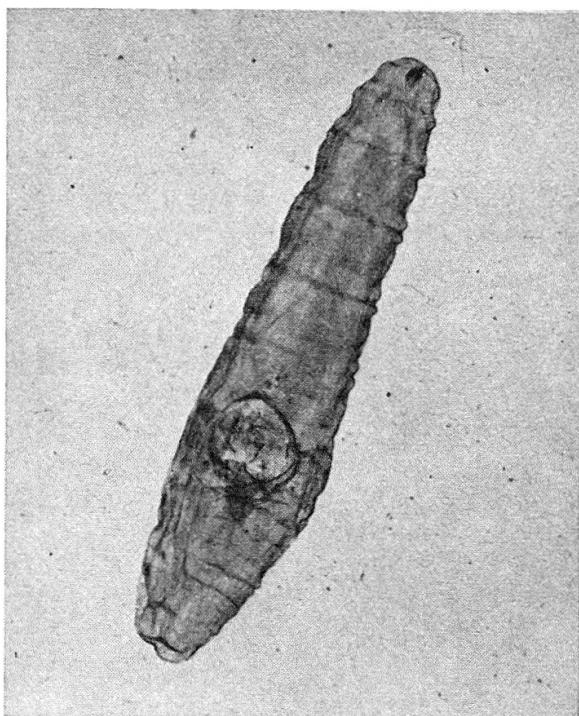
Fliegenlarve den besten Dank aussprechen. Herrn Dr. W. Stingelin, Zoologische Anstalt, Universität Basel, danke ich für die saubere Preparationsarbeit.

Trotz der reichhaltigen Literatur und mehreren taxonomischen Merkmalen, welche für die Bestimmung der Larven benutzt werden können, ist es aus verschiedenen Gründen noch ausserordentlich schwierig, eine genaue Artbestimmung durchzuführen. Bei der vorliegenden Dasselllarve ist zu erwähnen, dass sie sehr schwach bedornt ist (Abb. 1). Aus diesem Grunde möchten wir annehmen, dass die Larve kurz vor dem Einsammeln die Häutung zum 2. Larvenstadium abgeschlossen hatte; auch die rudimentären Mundwerkzeuge sind verhältnismässig schwach ausgeprägt.

Abb. 1. — Übersichtsaufnahme der Larve von *Hypoderma lineatum* (2. Larvenstadium). Wirt: 3-jähriger Knabe. Infektionsfall erwähnt in dieser Publikation.

Anhand der von NATVIG (1937, 1938), GANSSEN (1940, 1951) und GEBAUER (1958) angegebenen Identifikationsmerkmalen war es uns möglich, die betreffende Larve der kl. Dasselfliege, *Hypoderma lineatum*, zuzuschreiben.

Schwach bedornte Larven von *H. bovis* und *H. lineatum* erschweren eine sichere Bestimmung der Artzugehörigkeit. Dies trifft besonders zu, wenn die Häutung eben beendet wurde. Auch können die Hinterstigmen nach den Untersuchungen von NATVIG (1937) bei *H. lineatum* so geschrumpft sein, dass sie beinahe die in der Mitte trichterförmig vertieften Stigmen von *H. bovis* vortäuschen.



Die Larve des oben beschriebenen Falles von Hypodermiasis befindet sich in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums Basel, und die beiden Mikroaufnahmen geben die Form der verkümmerten Mundwerkzeuge (Abb. 2) und die Musterung der Stigmenplatte (Abb. 3) wieder.

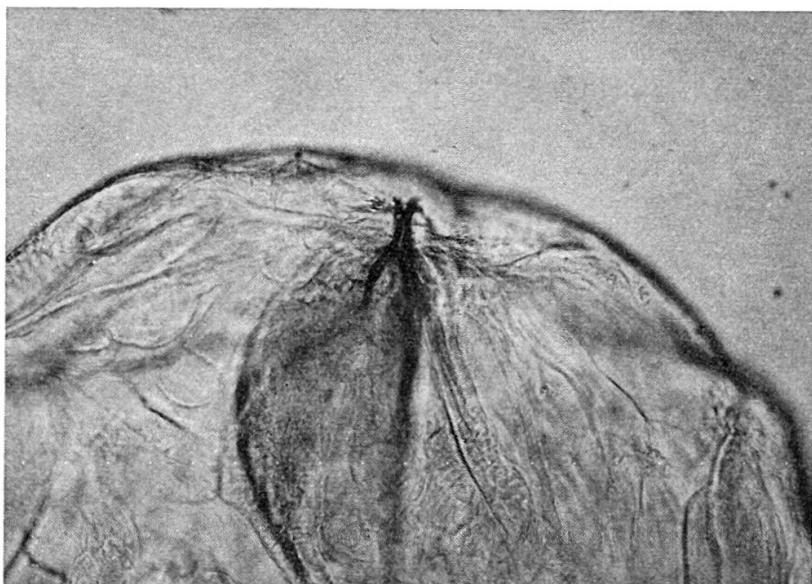


Abb. 2. — Verkümmerte Mundwerkzeuge von *H. lineatum*. Detailaufnahme von Abb. 1.

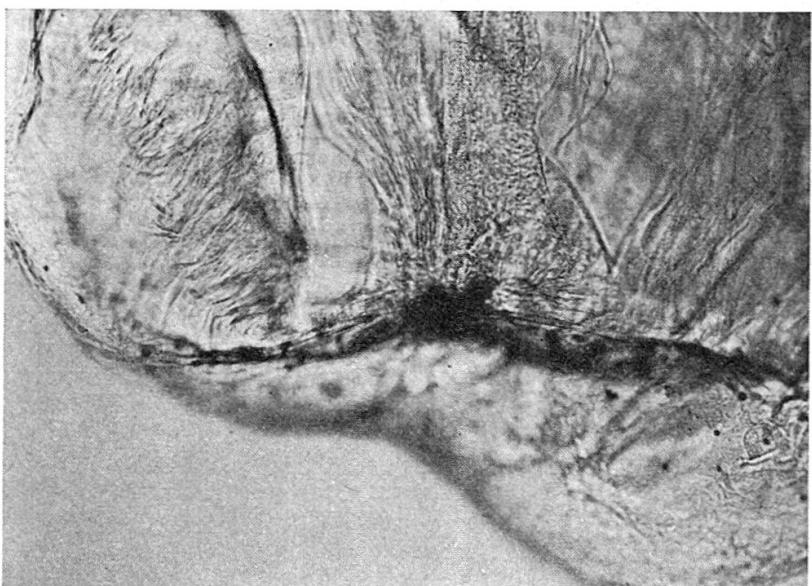


Abb. 3. — Musterung der Stigmenplatte von *H. lineatum*. Detailaufnahme von Abb. 1.

Nebst den in dieser Arbeit erwähnten Fällen von Hypoderma-Parasitierung beim Menschen beschreibt KEISER (1948) einen ersten Fall von *Oestrus ovis* Infektion in der Schweiz.

Von einem Interesse ist der von EICHLER (1948) beschriebene Befall von Dasselbeulen bei einer Vogelart, wo bei einem Berglaubsäger (*Phylloscopus b. bonelli* (VIEILL.)) unter der Haut über ein halbes Dutzend Fliegenlarven gefunden wurden. Leider gelang es dem Autor nicht, die Larven weiterzuzüchten und zum Schlüpfen zu bringen und somit die Art zu bestimmen. Der Fall zeigt aber, dass in Mitteleuropa wohl eine unbekannt gebliebene Vogeldasselbliege vorkommt.

LITERATUR

- Anonym, 1950. Berliner und Münchener tierärztliche Wochenschrift, S. 56.
 BOUVIER, G., 1947. *Observations sur les maladies du Gibier en 1946*. Schweiz. Arch. Tierheilk., **89**, S. 243.
 BRAUN, M. und SEIFERT, O., 1925. *Die tierischen Parasiten des Menschen*. 6. Aufl., Leipzig, S. 480–482.
 EICHLER, W., 1948. *Dasselbeulen bei Vögeln*. Berlin-München. Tierärztl. Wochenschrift, **32**.
 FOL und JAEGER, 1922. *A propos d'un premier cas de « Creeping disease » observé en Suisse*. Schweiz. Med. Wochenschr., Nr. 41, S.
 FRUTIGER, U. *Ein neuer Fall von Dasselbeulenkrankheit (Infektion durch *H. lineatum* bei einem 3-jährigen Knaben)*. Schweiz. med. Wochenschrift (in Vorbereitung).
 GALLI-VALERIO, B. und DE WERRA, M., 1923. *Premier cas d'infection à *Hypoderma bovis* de Geer chez l'homme en Suisse*. Schweiz. med. Wochenschrift, Nr. 30, S. 701–702.
 GALLI-VALERIO, B., 1933. Zool. Bakter. Parasit. Infkrh., 1. Abt., Orig.; **129**, S. 425.
 — 1939. *Sur quelques cas de myioses observés chez l'homme*. Schweiz. med. Wochenschrift, Nr. 20, S. 451–452.
 GANSER, A., 1940. *Beitrag zur Differentialdiagnose von *Hypoderma bovis* und *H. lineatum* schweizerischer Herkunft und deren geographische Verteilung*. Mitt. Schweiz. Ent. Ges. **18**, S. 1–14.
 — 1947. *Über eine beim Menschen zur Reife gelangte Dassellarve*. Schweiz. Arch. Tierheilkunde, **89**, S. 27–30.
 — 1951. *Dasselbliegen*. Verlag der Schweiz. Häuteschädenkommission, Basel.
 GASCHEN, H., FAVROD-COUNE, A., 1952. *Un nouveau cas de Myiasis à *Hypoderma lineatum**. Rev. Méd., **72**, S. 849–852.
 GEBAUER, O., 1958. *Die Dasselbliegen des Rindes und ihre Bekämpfung*. Fischer Verlag, Jena (Parasitol. Schriftenreihe, Heft 9).
 KÄGI, A., 1961 (Sekretär der Schweiz. Häuteschädenkommission). Persönliche Mitteilung, 11. April 1961.
 KEISER, F., 1948. *Der erste Fall von Ophthalmomyiasis, hervorgerufen von *Oestrus ovis* L. aus der Schweiz*. Verhandl. Nat. Forsch. Gesellsch. Basel, **59**, S. 29–44.
 LAUTERBURG-BONJOUR, M., 1946. *Über einen Fall von Myiasis durch eine Hypoderma-Larve*. Schweiz. Med. Wochenschrift, Nr. 9, S. 168–170.
 MARTINI, E., 1946. *Lehrbuch der medizinischen Entomologie* (3. Aufl.), Fischer Verlag, Jena.
 NATVIG, L. R., 1937. *Über die Differentialdiagnose der Larven von *Hypoderma bovis* und *H. lineatum**. Festschrift Nocht, Hamburg, S. 386–393.
 — 1938. *Fliegenlarven als fakultative Parasiten bei Mensch und Tieren*. Verh. VII. Internat. Ent. Kongress, Berlin, **3**, S. 1641.
 SCHMID, H., 1958. *Dasselbeulenkrankheit beim Menschen*. Schweiz. Med. Wochenschrift, Nr. 24, S. 601–602.
 V. SCHMIDT ZU WELLENBURG, 1917. *Dipterenlarve als Ursache eitriger Chorioretinitis mit Netzhautablösung*. Zentralbl. für prakt. Augenheilkunde.
 WEGELIN, C., 1929/30. *Über die Dasselbeulenkrankheit (Hypodermiasis) des Menschen*. Jahrbuch der St. Galler Naturwiss. Gesellschaft, **64**, S. 214–226.